

72 01.10.16

Allein wohnen, aber zusammen

OWG feiert Richtfest für besonderes Projekt

Die Oberurseler Wohnungsgenossenschaft und der Verein Wohntraum sind ihrem Ziel einen Schritt näher gekommen: Am Freitag wurde an der Ecke Berliner Straße/Freiligrathstraße Richtfest für ein Mehrfamilienhaus gefeiert, das mit einem Pilotprojekt für Oberursel verbunden ist. Denn dort wird erstmals gemeinschaftlichen Wohnen in Form eines Mietmodells verwirklicht. Noch sind nicht für alle Wohnungen Mieter gefunden.

Oberursel. Grillabende auf der Dachterrasse, Kaffeetrinken im Gemeinschaftsraum – wer mit Matthias Tresp spricht, merkt sofort, er freut sich schon darauf. Etwas mehr als ein Jahr muss der Vorsitzende des Oberurseler Vereins Wohntraums noch darauf warten. Steht das neue Haus, in dem der Verein sein erstes Projekt für gemeinschaftliches Wohnen für Frauen und Männer, die älter als 50 Jahre sind, verwirklichen will, doch erst im Rohbau. Gestern wurde an der Ecke Berliner Straße/Freiligrathstraße Richtfest gefeiert.

Tresp gehört zu der Gruppe von Mitgliedern, die in den viergeschossigen Neubau einziehen wollen. Wie berichtet, hat der Verein dort für 11 der insgesamt 15 Wohnungen das Vorschlagsrecht. Bauherr ist die Oberurseler Wohnungsgenossenschaft (OWG), die mit dem Verein Wohntraum quasi Neuland auf altem Stammland betritt. Denn an der Freiligrathstraße war einst die Geburtsstätte der Genossenschaft, die 1898 unter dem Namen Oberurseler Bau- und Sparverein an die Arbeit ging. Die Wohnhäuser, die der Verein vor fast 120 Jahren an der Freiligrathstraße errichten ließ, sind allerdings längst Geschichte.

Seit 2008 entwickelt die OWG auf diesem Gelände ein neues Quartier. Insgesamt geht es um 90 Wohnungen. Das Haus Berliner Straße 73 in Zusammenarbeit mit dem Verein Wohntraum ist der dritte und letzte Bauabschnitt. Kosten: rund 4,2 Millionen Euro. „Wir haben hier ordentlich Geld in die Hand genommen“, sagt OWG-Vorstandsvorsitzender Karl-Heinz Beck. Insgesamt investiert die OWG an der Freiligrathstraße 21 Millionen Euro.

Die Wohnungen im Haus Berliner Straße 73 seien so geschnitten, dass man sich mit Rollator oder Rollstuhl gut bewegen könne, sagt der Vorstandsvorsit-

zende. Haben sich die Mitglieder des Vereins Wohntraums doch zum Ziel gesetzt, ihre Selbstständigkeit so lange wie möglich in einem selbstbestimmten Umfeld zu bewahren. Der Fahrstuhl ist laut Beck zudem so geplant worden, dass über diesen Lift auch ein Krankentransport gemacht werden könne.

Laut Wohntraum-Chef Tresp war es die frühere OWG-Geschäftsführerin Ursula Schymura gewesen, die 2010 den Anstoß für die Zusammenarbeit gegeben hatte. Acht der elf Wohnungen sind nach Angaben des Vereinsvorsitzenden bereits reserviert. Wer einzieht, wird Mieter der OWG, muss also auch Mitglied der Genossenschaft sein. Wie hoch die Miete – die bei der Genossenschaft Nutzungsgebühr heißt – ausfällt, steht laut Tresp noch nicht fest.

Bei ersten Gesprächen mit der OWG vor zwei Jahren habe es eine Kalkulationsgrundlage von 11 Euro pro Quadratmeter gegeben. „Ich bin leicht verhalten optimistisch, dass es nicht allzu teuer wird“, sagt Tresp. Vor allem Drei- bis Vierzimmerwohnungen werden für die Vereinsmitglieder im Haus zur Verfügung stehen und eine Zweizimmerwohnung. Mit 70 bis 100 Quadratmetern sind sie relativ groß.

Für den Verein sei wichtig, dass alle ihre Privatsphäre haben. Dreh- und Angelpunkt sollen laut Tresp jedoch die Gemeinschaftsflächen sein. Er hofft, dass in die vier übrigen Wohnungen im Haus Familien mit Kindern einziehen. Der Verein wolle aktiv etwas für die Nachbarschaft tun, sagt der 58-Jährige. Was für ihn zum Beispiel heißt, dass Mitglieder auch einmal eine Kinderbetreuung anbieten könnten.

Derzeit sind bei Wohntraum 33 Frauen und Männer aktiv. Wie berichtet, haben sie bereits ein weiteres Projekt in Planung: In der Aumühlenstraße sollen elf altengerechte Mietwohnungen auf dem Gelände der Aumühle entstehen – kleinere als an der Berliner Straße. Dazu laufen derzeit die Gespräche.

Fest steht aber: Das erste Mietmodell für gemeinschaftliches Wohnen in Oberursel wird gemeinsam mit der OWG verwirklicht. „Das kann beispielgebend sein“, sagt Bürgermeister Hans-Georg Brum (SPD). mj

Weitere Infos zum Verein Wohntraum auf www.wohntraum-oberursel.de.